© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die Raupe der letzteren Art in Weide lebt, so dürfte sich die Verwandtschaft auch in der Lebensweise der Raupe der neuen Art zeigen; ich vermute, daß dieselbe auch in Weide leben wird, da dies die einzige Laubstrauchart ist, die an der Lokalität vorkommt; die Annahme der Lebensweise in einer alpinen Conifere möchte ich verwerfen. Die Mutmaßung über die Lebensweise der Raupen wird auch von Herrn Püngeler geteilt, dem ich von dem Auffinden der neuen Art Mitteilung machte. — Ich gebe nun im nachfolgenden eine Beschreibung der neuen Art, die ich nach einem der hervorragendsten Unterscheidungsmerkmale

Sesia rufibasalis

nenne.

Flügelspannung: 17 mm (♂). Grundfärbung der beschuppten Teile ähnlich schwärzlich wie bei *Ses. flaviventris*. Von allen verwandten Arten wird die neue Art sofort durch die mennigrote Färbung an der Basis der breiteren Vorderflügel unterschieden, die sich längs des Innenrandes bis über die Mitte hinaus ausbreitet und auch das innere Drittel der Submediana bedeckt. Querbinde schmäler als bei *S. flaviventris*, nach außen und unten (hier feiner) mennigrot begrenzt. Diese mennigrote Begrenzung tritt in der Form eines Fleckes ähnlich wie bei den Arten der *S. ichneumoniformis*-Gruppe auf. Der Vorderrand und das Außenfeld schimmern goldfarben; im letzteren lassen sich deutliche gleichfarbige Längsstreifen unterscheiden. Aeußeres Glasfeld breiter als bei *S. flaviventris*, sonst diesem ähnlich. Fransen ebenso wie auf den Hinterflügeln rauchbraun, goldglänzend. Diese mit etwas breiterem Randstreifen als bei *S. flaviventris;* auch der Mittelfleck ist im oberen Teile stärker verdickt. Auf der Unterseite ist der Vorderrand beider Flügel, eine feine Linie längs des Randes der Hinterflügel, sowie einzelne Adern der letzteren licht mennigrot, goldglänzend. Auf den Vorderflügeln ist der Mittelfleck nach allen Seiten lebhaft rotgolden begrenzt (auch der Mittelmond der Hinterflügel ist von derselben Färbung). Die Strahlen des Außenfeldes sind viel deutlicher und lebhafter als oberseits, ebenfalls rotgolden. Weiße Augenbinden fehlen. Fühler etwas stärker als bei der genannten Art, länger bewimpert und stärker gekerbt als dort. Palpen länger und buschiger behaart, gelb, nach außen schwarz. Kopf und Thorax schwarz, stahlblau glänzend, ohne lichte Färbung. Hinterleib nicht so schlank wie bei *Ses. flaviventris*, nur mit einem gelben Ringe am Hinterrande des 2. und 4. Segmentes, von denen der des letzteren auf dem Bauche breit zusammenreicht. Afterbüschel oben schwarz, unten mit einem feinen, gelblichen Mittelstreifen; ebenso sind auch die Enden gelblich gemischt. An den Seiten ist Segment 1 und 2 gelb gerandet. Beine stahlblau mit gelben Tarsen; Hinterschienen breit gelb geringelt. Brust mit gelben Streifen an den Seiten.

Die rote Basis und der rote Innenrand der Vorderflügel, der rot gerandete, schmälere Mittelfleck derselben, die vorherrschende mennigrote Färbung auf der Unterseite der Flügel, der Mangel der weißen Augenbinden, die ganz anders gebildeten Fühler, der nur mit 2 gelben Ringen geschmückte Hinterleib, der nur einen gelben Ring führende, nicht gelb gefleckte Bauch geben so vorzügliche Unterscheidungsmerkmale ab, daß man nicht leicht 2 verwandte Arten antrifft, die sich so auffällig unterscheiden. — Mit anderen Arten kann die neue Art nicht verglichen werden; sie unterscheidet sich von ihnen auch leicht durch die oben angegebenen Merkmale.

Ober-Engadin (Pontresina), 16. Juli 1905, ♂; Type: meine Sammlung.

Nach erfolgter Beschreibung sandte ich das Exemplar meinem verehrten Korrespondenten, Herrn R. Püngeler in Aachen, zur Begutachtung zu. Derselbe hatte die Liebenswürdigkeit, die Art zu untersuchen, und kam ebenfalls zu dem Resultat, daß die vorbeschriebene Art mit keiner bisher bekannten *Sesia* zusammenfalle. Herr Püngeler ist der Meinung, daß die neue Art besser in die Verwandtschaft der mediterranen *Ses. doryliformis* O. hingehöre. Ich kann der Ansicht unseres größten Kenners nicht beipflichten, schon deshalb nicht, weil bei der neuen Art das Längsfeld bis zur Mittelbinde reicht; dann bildet *Ses. doryliformis* zusammen mit wenigen Verwandten eine Gruppe, die kaum über das mediterrane Gebiet hinaus sich verbreiten und niemals in solche Höhe aufsteigen dürfte. Hoffen wir, daß die Lebensweise der Raupe hierüber Aufschluß geben wird. Alle das herrliche Pontresina besuchenden Sammler seien auf die neue Art besonders aufmerksam gemacht.

Kurzes Referat über die Practical Hints for the Field Lepidopterist von J. W. Tutt. Teil I (1901), Teil II (1902), Teil III (1905).

M. Gillmer, Cöthen (Anhalt).

Wir besitzen in Deutschland seit Jahren ähnliche Zwecke verfolgende Werke, die aber dadurch, daß sie nur einzelne Stadien der Lepidopteren berücksichtigen, Stückwerk geblieben sind und keinen vollständigen Ueberblick über alle Entwickelungsgegenstände dieser Ordnung gewähren. Ich nenne aus neuerer Zeit den „Regensburger Raupenkalender" von A. Schmid (1892), der nicht chronologisch nach den Tieren, sondern nach den Pflanzen geordnet ist. Bei jeder Pflanze finden sich nur die Arten angegeben, welche in dem betreffenden Monate an ihr zu suchen sind. Hierin gleicht der Kalender der „Systematischen Beschreibung der Pflanzen unter Angabe der an denselben lebenden Raupen" von O. Wilde (1860), unterscheidet sich aber vorteilhaft von dieser Arbeit durch seine vielen wertvollen biologischen Notizen. Ein gar nicht hoch genug anzuschlagender Vorzug des Schmid'schen Kalenders ist die sorgfältige Berücksichtigung der wenig gesammelten Microptern.

Trotzdem die Stahl'sche Buchhandlung in Regensburg sich 1899 entschloß, eine neue Ausgabe des Kalenders herauszugeben und hierbei die seit 1892 gemachten neuen Entdeckungen in der Regensburger Lepidopteren-Fauna zu verwerten, scheint schon 1902 wieder ein neues Bedürfnis nach einem neuen Raupenkalender vorgelegen zu haben, das Herr Karl Schreiber-Erfurt durch seinen von der Entomolog. Gesellschaft „Iris" Dresden veröffentlichten, gleichfalls nach den Futterpflanzen geordneten „Raupen-Kalender" befriedigte.

Der Regensburger Raupenkalender leidet unter einer nicht unbedeutenden Unübersichtlichkeit, welche Schreiber in dem seinigen durch die Anlage von Monats-Rubriken beseitigt hat. Man erkennt daraus auf einen Blick, wann und wie lange die Raupe an der betreffenden Pflanze vorkommt. Dieser Vorzug erleidet wieder eine Abschwächung dadurch, daß die sogenannten Microptern ganz unberücksichtigt geblieben sind.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die in den „Entomologischen Jahrbüchern" des Herrn Dr. O. Krancher*) (1893, 1894, 1897 von Max Fingerling; 1898, 1900 von dem Herausgeber selbst; 1903 von G. Warnecke) erschienenen monatlichen Sammlungs-Anweisungen und Ratschläge für Schmetterlingssammler enthalten sehr wertvolles Material: auch Einleitungen zu den einzelnen Monatsberichten sind damit verbunden; die Arbeitsmethoden, die Zeiten der Raupen und Imagines, das Erscheinen der Nachtfalter am Lichte und Köder werden mit genügender Ausführlichkeit besprochen (Erschöpfung aller Arten ist nicht erforderlich); ich muß mich daher wundern, daß niemand auf den Gedanken verfallen ist, dieses Material zu einem einheitlichen Werke zusammenzuschweißen, und es dadurch besser zugänglich zu machen.

Es blieb vielmehr das Verdienst des Herrn J. W. Tutt in London, diesen Gedanken für Großbritannien in seinen Practical Hints zu verwirklichen.

Teil I.

Im ersten Teile der „Practical Hints" sind die in den letzten 10 Jahren (bis April 1901) im „Entomologist's Record" erschienenen praktischen Hinweise (etwa 1200 an der Zahl) systematisch nach Monaten geordnet, und jedem Monate ist eine kurze Einleitung über die verschiedenen Arbeiten vorausgeschickt. Es sind aber noch eine große Anzahl ganz neuer, bisher nicht veröffentlichter „Hints" hinzugekommen. Der Inhalt ist folgendermaßen gruppiert: 1) Januar, Februar und zeitiger März (S. 1—9); 2) später März und April (S. 9—23); 3) Mai (S. 23 bis 35); 4) Juni (S. 35—51); 5) Juli (S. 51—67); 6) August (S. 67—80); 7) September (S. 80—90); 8) Oktober (S. 90—100); 9) November und Dezember (S. 100—106). Jedes dieser Kapitel wird mit einer allgemeinen Uebersicht über die während jedes Zeitraumes im Freien vorzunehmenden Arbeiten eröffnet; hieran schließen sich die systematisch geordneten „Hints" für jede Periode. Dieselben sind z. B. für den Monat Juni über folgende Superfamilien verteilt: Tineina, Tineides, Adelides, Plutellides, Elachistides, Gracilariides, Argyresthides, Coleophorides, Lithocolletides, Nepticulides, Tortricides, Pyraloides, Crambides, Pyralides, Drepanulides, Cymatophorides, Brephides, Geometrides, Pterophorides, Sesiides, Zeuzerides, Cochlidides, Psychides, Anthrocerides, Lachneides, Sphingides, Deltoides, Lymantriides, Nycteolides, Notodontides, Noctuides, Arctiides und Papilionides. Hierdurch erhält man schon eine gute Vorstellung von dem Umfange dieser Mitteilungen.

In dieser Gruppierung des ganzen Materials wird eine große Menge nützlicher und zuverlässiger Auskünfte gegeben, welche die Arbeiten des Sammlers fördernd und antreibend beeinflussen, welche ihm in kurzen Worten genau sagen, was er in jedem Monat und wie er es zu tun hat. Diese Belehrungen könnte er, allein auf sich angewiesen, nur zum kleineren Teile durch jahrelange eigene Beobachtung und durch das Studium vieler Bücher gewinnen, in denen diese Mitteilungen nur unvollkommen und unter vielem anderen Material zerstreut oder gar nicht vorhanden sind. Sowohl erfahrene Lepidopterologen wie auch Anfänger werden daher in diesem Buche eine Fülle von Nachweisen und Anregungen finden, welche ihre Sammeltätigkeit auf ganz neue Bahnen lenken und sie befähigen werden, in ihrem Sammelgebiete Arten aufzufinden, die sie darin gar nicht vermutet haben. Der Zeitgewinn und die Verringerung von Mühe und Verdruß werden ganz beträchtlich sein. Daher sollte kein Lepidopterologe und Sammler zögern, sich ein Exemplar dieses nützlichen Werkes anzuschaffen, welches von der Buchhandlung R. Friedländer und Sohn, Berlin NW, Karlstraße 11, bezogen werden kann.

Teil II.

Der erste Teil fand einen so reißenden Absatz, daß er schon nach einem Jahre vergriffen war. Trotzdem beabsichtigte der Verfasser nicht einen Neudruck, sondern die Herausgabe eines 2. Teils, der in ganz ähnlicher Weise angeordnet sein sollte, wie der 1. Teil, und wiederum in ganz neuen „Hints" aus allen nur erreichbaren Quellen bestehen sollte. Derselbe erschien im Oktober 1902. Die einzelnen Kapitel lauten wieder: 1) Januar, Februar und März (S. 1—19); 2) April (S. 19—35); 3) Mai (S. 35—52); 4) Juni (S. 52—79); 5) Juli (S. 79—98); 6) August (S. 98—114); 7) September (S. 114—129); 8) Oktober (S. 129—138); 9) November und Dezember (S. 138—143). Jedem Abschnitte sind, wie früher, summarische Anweisungen über die Arbeiten der betreffenden Perioden vorausgeschickt, denen dann die systematisch geordneten „Hints" folgen. Jedoch ist diesmal nicht allein auf das wirkliche Sammeln an sich Rücksicht genommen, sondern der Nachdruck liegt nunmehr auf den verschiedenen Sammelmethoden und der Behandlung, wie z. B.: die Zucht der Raupen in Gefangenschaft, das Einbinden der Raupen in Gazezylindern auf den Zweigen der Bäume, Zuchtkasten verschiedener Art, die Behandlung junger Raupen, die Ueberwinterung der Raupen, die Nahrung, das Füttern der Raupen, die besondere Behandlung von im Innern der Pflanzen lebenden Raupen, die Ablage der Eier in Gefangenschaft, die Aufbewahrung überwinternder Eier, die Behandlung der Eier vor dem Schlüpfen, die besondere Behandlung der Puppen, ihre Ueberwinterung, die besten Methoden zur Erlangung der in der Erde liegenden Puppen, das Treiben der Puppen, die Behandlung der Schwärmerpuppen, das Ködern in seinen verschiedenen Formen, die Weidenblüte, das Klopfen, das Anlocken, der Fang am Lichte etc. Hierdurch ist der 2. Teil um 32 Seiten stärker geworden als der erste, und die auf alle diese Gebiete ausgedehnten Sammel- und Behandlungs-Methoden geben dem 2. Teile eine Brauchbarkeit, wie sie von keinem bisher erschienenen Kalender auch nur annähernd erreicht wird. Es ist daher nicht erforderlich, demselben noch weitere Worte der Empfehlung mit auf den Weg zu geben. Wer ihn in die Hand nimmt, wird durch die Lektüre unbedingt dazu geführt werden, ihn seiner Bibliothek einzuverleiben.

Teil III.

Dieser 3. Teil (Januar 1905) besteht aus einer allgemeinen Abteilung (S. 1—40), aus den nach Monaten geordneten neuen „Hints" (S. 40—136), sowie aus dem allgemeinen Sach- und speziellen Namensverzeichnis der Arten aller drei Teile (S. 136—166), wodurch die Benutzung sich außerordentlich bequem gestaltet. Um die „Hints" nicht bloß für den Sammler allein, sondern auch für die lepidopterologische Wissenschaft fruchtbar zu machen, hat der Verfasser die Aufmerksamkeit der Sammler auch auf die wissenschaftliche Beschreibung der Eier, Raupen und Puppen gelenkt. Er gibt in der allgemeinen Abteilung eine

*) Vgl. auch die Entwürfe Borgmann's (1878) zu einem Schmetterlings- und Raupenkalender, sowie den Raupen- und Schmetterlingskalender von P. Hoffmann (1887).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

I. Beilage zu No. 33. XIX. Jahrgang.

elementare Darstellung über das Ei, die Raupe und Puppe der Schmetterlinge, welche den Sammler in den Stand setzen soll, eine genügende Kenntnis hierüber zu erwerben und dieselbe für die Wissenschaft zu verwerten. Zur Erreichung dieses Zweckes sind 3 Tafeln mit Eiern, 2 Tafeln mit den Details der Raupen und 1 Tafel mit den Details der Puppen beigegeben. Die monatlichen Anweisungen (hints) des 3. Teils sind in derselben Weise gruppiert wie früher, belaufen sich mit denjenigen der beiden ersten Teile auf über 4000 und umfassen den größeren Teil der etwa 2100 in Großbritannien vorkommenden Arten. Es wäre angezeigt, wenn der Verfasser einmal eine neue Herausgabe aller 3 Teile beabsichtigen sollte, dieselben zu einem einzigen Bande zu verschmelzen. Trotzdem kann man sich bei der jetzigen Trennung durch das beigefügte, sehr wertvolle Namensverzeichnis der Arten sehr schnell orientieren.

„Käfergräben."

In meinen Abhandlungen betr. „Praktische coleopterologische Erfahrungen" habe ich mehrmals den Ausdruck „Käfergräben" benutzt. Nach mir zugegangenen Anfragen gibt es offenbar entomologische Kreise, denen dieser Ausdruck nicht geläufig ist, weshalb ich nachstehendes zur Aufklärung mitteile:

„Käfergräben" sind eine meines Wissens offizielle forstwirtschaftliche Einrichtung in Preußen und dienen besonders zum Schutze der ganz jungen Kiefernschonungen gegen den Zulauf der forstschädlichen Rüsselkäfer, besonders *Hylobius-, Cleonus-* und *Pissodes*-Arten. Die Käfergräben werden im März, spätestens April angelegt und mehrere Jahre in Stand gehalten; sie umziehen die Schonungen möglichst von allen Seiten in geraden oder annähernd geraden Linien und sind senkrecht etwa 1 Fuß tief und ebenso breit ausgehoben; in Abständen von ca. 2 Metern sind noch wieder besondere ca. 1 Fuß tiefe, lange und breite Fanglöcher angelegt. An einzelnen Orten fand ich Kiefernreisig in den Löchern, halte das aber nicht für praktisch, da ein Abfliegen davon möglich ist.

Die Käfergräben bilden eine geradezu ideale Fundgrube für Käfer aller Familien, indem alles hineingerät, was dauernd oder gelegentlich am Boden läuft. Liegen die Käfergräben in gemischten Waldbeständen und laufen dieselben womöglich nach Waldwiesen aus, so kann man einfach Käfer aller Familien fangen, die hineingeraten sind, von *Cicindela* an bis zum *Scymnus*.

Am meisten findet man naturgemäß Laufkäfer in den Gräben, besonders den Fanglöchern; sammelt sich in denselben eine oft nach Dutzenden zählende Gesellschaft an, so finden erbitterte Kämpfe statt, indem die Stärkeren die Schwächeren einfach auffressen. Es empfiehlt sich daher, die Gräben alle 2 bis 3 Tage, besonders zu den Hauptlaufzeiten der Caraben auszusammeln. Anlage von Gräben, wo dieselben nicht vorhanden, könnte ich Sammlern wegen zu großer Arbeit kaum empfehlen; Eingraben von glasierten Töpfen oder weithalsigen Flaschen kann als Ersatz dienen; geeignete Lokalitäten muß das entomologische Gefühl zeigen; Waldränder, Wiesenränder dürften empfehlenswert sein. Ein Köder mit Rum oder Himbeersaft, den Herr Kniephof in dieser Zeitschrift vor einigen Jahren empfahl, leistet vorzügliche Beihilfe. Dr. *v. Rothenburg.*

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Herr Hellmut Buß, Bankbeamter, Colmar (Elsaß), Bäckergasse 27.
Herr R. Weinert, Berlin SO 26, Kottbuserstraße 19.
Herr Dr. Schlieter, Brandenburg (Havel), Jacobstr. 20.
Herr J. E. Schopfer, Dresden, Josephinenstraße 15.
Herr Theod. Kriege, Bielefeld, Obernstrasse 34.
Herr Johannes Klocke, Frankfurt (Oder), Breitestr. 7.
Herr Frederic Hellé, Architekt, 6. Bd. St. Georges, Genève, Schweiz.
Herr A. Kiekebusch, Wannsee (Bez. Potsdam), Dreilindenstraße 1.
Herr Paul Mettke, Registrator, Laubegast (Bezirk Dresden), Leubenerstraße 14 pt.
Herr Erwin Schmidt, Versicherungsbeamter, Leipzig-Reudnitz, Täubchenweg 70, II.
Herr Bruno Kunert, Langewiesen (Thüringen).
Herr Richard Geißen, Coblenz-Moselweiß, Backesstraße 13, Villa Rosa.

Bücherbesprechungen.

Aus Anlaß der Feier seines 25jährigen Bestehens hat der „Entomologische Verein für Quedlinburg und Umgegend" im Selbstverlage ein „Verzeichnis der Groß-Schmetterlinge des nordöstlichen Harzrandes", zusammengestellt von W. Reinecke, herausgegeben.

Obgleich das Harzgebirge botanisch schon lange vollständig durchforscht und bekannt ist und eine reiche darauf bezügliche Literatur hat, ist es mit der Entomologie noch sehr schlecht bestellt. Bis jetzt ist nur vor etwa 30 Jahren in der „Berliner Entomolog. Zeitschrift" ein Verzeichnis der Schmetterlinge des Oberharzes und vor 20 Jahren an einem anderen Orte ein Verzeichnis der Groß-Schmetterlinge der Grafschaft Wernigerode erschienen.

Das vorliegende Verzeichnis zählt 692 Falterarten auf, welche von dem Verfasser und anderen Mitgliedern des genannten Vereins in beinahe 30jähriger Sammeltätigkeit wirklich in dem bezeichneten Gebiete beobachtet worden sind, macht aber auf Vollständigkeit keinen Anspruch, da anzunehmen ist, daß die Sesien, Psychiden und teilweise auch die Geometriden noch manche Lücken aufweisen dürften, welche auszufüllen gewiß zu weiteren Beobachtungen anregen wird.

Zum Preise von 1 M. ist das Verzeichnis durch die Verlagsbuchhandlung von H. Schwanecke in Quedlinburg zu beziehen. *P. H.*

Vereins-Angelegenheiten.

Von der Buchform-Ausgabe des XIX. Jahrganges der „Entomologischen Zeitschrift" ist das II. Heft ausgegeben worden. Es enthält auf wiederum 136 Seiten die im 2. Vierteljahre in der Zeitschrift veröffentlichten Aufsätze. Die dazu gehörigen Abbildungen werden auf 12 besonderen Tafeln gebracht.

Der ganze Jahrgang der Buchform-Ausgabe wird an die Vereinsmitglieder für den geringen Preis von 1,50 M. abgegeben. Bestellungen darauf, sowie auf den XVIII. Jahrgang werden noch angenommen.

P. H.

Suche
gegen sofortige Kasse Larven u. Puppen von Neer. vespillo und erwachsene Dyt. marginalis.
R. Ermisch, Halle a. S., Brandenburgerstrasse 7 III.

Frische Neu-Guinea-Käfer
eingetroffen, darunter viele hervorragende Arten. Auf Wunsch Auswahlsendungen. Zenturien von diesen à 13 M.
Rich. Schmiedel, Zwickau i. S. Moritzstr. 37 p.

Mongolische und kaukasische
Carabidaen, Plectes, Tribax etc. Arten, sehr billig, Auswahlsendung.
Cetonien und Hirschkäfer sind ausverkauft.
Josef Nejedly, Jungbunzlau, Böhmen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Gillmer Max

Artikel/Article: Kurzes Referat über die Practical Hints for the Field Lepidopterist von J.W. Tutt. Teil I (1901), Teil II (1902), Teil III (1905) 191-193